

# **Sprachenkonzept der Europäischen Technischen Universität Darmstadt und Maßnahmenkatalog als Grundlage für die Implementierung der funktionalen Mehrsprachigkeit**

Constanze Bradlaw/Britta Hufeisen/Stefanie Nölle-Becker  
Stand 31.05.2022

## ***Vorbemerkung***

An der Technischen Universität Darmstadt lernen, lehren, arbeiten und treffen sich Menschen mit unterschiedlichen biographischen Voraussetzungen und sprachlichen Kenntnissen. Diese Diversität betrachten wir als Chance und Gewinn für Lehre, Forschung und Verwaltung und die Zusammenarbeit mit Partnern. Die Technische Universität Darmstadt versteht sich als europäische und global agierende Institution, die Internationalisierung als „dynamischen Prozess“ (Die Präsidentin der TU Darmstadt 2020, S. 77) auffasst. Internationalisierung betrifft sämtliche Bereiche der Universität und beinhaltet die Förderung von Weltoffenheit, Diversität, Demokratie und Nachhaltigkeit.

Durch die Einführung und Umsetzung der funktionalen Mehrsprachigkeit wird diese Vielfalt sprachpolitisch realisiert, gefördert und sichtbar gemacht. Das Sprachenkonzept der TU Darmstadt basiert auf der Internationalisierungsstrategie der TU Darmstadt (Die Präsidentin der Technischen Universität Darmstadt 2020) und beschreibt die wissenschaftstheoretischen, politischen und bildungspolitischen Grundlagen des Konzepts und dessen konkrete Umsetzung anhand eines Maßnahmenkatalogs (s.u.). Es bezieht sich u.a. auf Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz 2019 und des Wissenschaftsrates 2018 (zusammenfassend vgl. auch Hettiger 2019). Das Sprachenkonzept materialisiert sich also durch die Implementierung der funktionalen Mehrsprachigkeit über die im Maßnahmenkatalog genannten Initiativen. Ihnen liegt als Fundament das Grundverständnis zugrunde, dass alle unsere Interaktionen im Umgang miteinander mit sprachlichen Mitteln stattfinden. Sie werfen folgende grundlegende Fragen auf: Wie kann erfolgreiche Kommunikation auf einem internationalen Campus gelingen? Wie können wir die vorhandenen sprachlichen Ressourcen aller Mitglieder unserer Universität gewinnbringend für alle nutzen? Und wie können wir dazu beitragen, dass sie gepflegt und weiterentwickelt werden können?

## **Wir kommunizieren in allen sprachlichen Ausdrucksformen, die uns zur Verfügung stehen**

Funktionale Mehrsprachigkeit an der TU Darmstadt bezieht ausdrücklich alle Sprachen mit ein, die im Kontext unserer Universität Verwendung finden; das bedeutet, dass funktionale Mehrsprachigkeit über die Verwendung des Deutschen und Englischen hinausgeht. Dazu gehören Deutsch und Varietäten des Deutschen als Umgebungssprache(n), Englisch und Varietäten des Englischen als internationale Verkehrssprache(n), weitere Wissenschaftssprachen, Fremdsprachen, Erst-, Zweit- und Herkunftssprachen sowie Gebärdensprachen. Die deutsche Sprache als dominierende Umgebungssprache nimmt an der TU Darmstadt eine wichtige und besondere Rolle ein. Die Mehrheit der bei uns Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten sind Erstsprechende des Deutschen. Dies gilt es insofern zu berücksichtigen, als dass wir uns in der Regel in unserer/unseren Erstsprache/n am präzisesten ausdrücken können und davon derzeit ausgegangen werden sollte, dass die vorrangige Verkehrssprache an einer deutschen Universität Deutsch ist. Die Förderung des Deutschlernens und -erwerbs dient dabei nicht zuletzt auch der Integration internationaler Studierender und (Gast)Wissenschaftler\*innen und trägt erheblich zum Studien-, Forschungs- und Lehrerfolg bei.

Funktionale Mehrsprachigkeit bedeutet, dass Sprachen je nach Funktion z.B. in einer konkreten Situation, einem bestimmten Kontext oder in einer spezifischen Diskurs- oder Interaktionssituation ausgewählt und genutzt werden. Sie erlaubt also, auf agile, dynamische und anpassungsfähige Art und Weise sprachlich zu interagieren (vgl. Bradlaw/Hufeisen/Nölle-Becker im Druck).

Diese Dynamik greifen Sprachenkonzept und Maßnahmenkatalog der TU Darmstadt auf, indem sie auf Veränderungen an der Universität, ihrer Kontexte und Situationen sensibel reagieren und regelmäßig im Sinne einer Weiterentwicklung angepasst werden. Das Sprachenkonzept basiert **wissenschaftstheoretisch** auf Mehrsprachen(erwerbs)modellen (z.B. Dynamisches Modell nach Herdina/Jessner, Faktorenmodell nach Hufeisen, neurolinguistisches Modell nach Berthele), nach denen der Mensch mehrere Sprachen lernen, prozessieren und sowohl rezeptiv als auch produktiv nutzen kann und nutzt. Multilinguale Sprachenhandlungskompetenz ist die weltweite Norm, diesen Standard nimmt auch die TU Darmstadt für sich in Anspruch. Das Hin- und Her-Wechseln zwischen Sprachen (Code Switching/ Code Mixing/ Code Meshing/ Translanguaging) wird demzufolge als gemeinhin übliche und nützliche Sprachenhandlungspraxis betrachtet, die ebenso in der mehrsprachigen alltäglichen Lehr-, Forschungs-, Arbeits- und Lebensrealität auf unserem Campus Verwendung findet wie das Sprachennutzen als Brückenbauer zwischen zwei oder mehr Sprachen.

### **Mehrsprachigkeit steht für Diversität und Demokratie**

Das Sprachenkonzept der funktionalen Mehrsprachigkeit fußt **politisch** einerseits auf der **europäischen** Formel L1+2 (= Sprachenhandlungskompetenz in mindestens zwei weiteren Sprachen neben der/den Erstsprache(n) als ein Ziel der Europäischen Sprachenpolitik) und ist andererseits im **demokratischen** Verständnis verankert, dass alle Sprachen gleichwertig und gleich wichtig sind. Diese Verankerung schließt Minderheiten- und Herkunftssprachen sowie Varietäten von Standardsprachen (z.B. Dialekte oder Regiolekte) ein. Zugleich bedeutet dies den Einschluss aller Diskursteilhabenden, z.B. mittels Gebärdensprachen, und ermöglicht so Gerechtigkeit und Diversität. An der TU Darmstadt ergeben sich hieraus Schnittmengen mit weiteren Teilstrategien, zum Beispiel der Kommunikations-, Diversitäts- und der Nachhaltigkeitsstrategie sowie mit den Grundsätzen für Gute Lehre.

Das Sprachenkonzept der funktionalen Mehrsprachigkeit legt die Basis für eine **wertschätzende** und **vorurteilsfreie Haltung**, nach der alle Mitglieder der Universität ihre Sprachen leben und im Diskurs **multimodal** nutzen. Das schließt elektronische Unterstützungen ausdrücklich mit ein, ohne zu verkennen, dass z.B. Sprachenlern- oder Übersetzungsprogramme eine sehr gute Unterstützung in allem Übenden und Wiederholenden darstellen, dass es aber in jeglichem Semantischen oder Pragmatischen und im differenzierten Diskurs Menschen als Diskursgegenüber braucht.

Das Sprachenkonzept der funktionalen Mehrsprachigkeit beinhaltet ausdrücklich die Förderung interkultureller Kompetenzen für eine wertschätzende interkulturelle Kommunikation. Dazu gehört auch die Vermittlung (verborgener) kultureller Konzepte und semantischer Bedeutungen, die über sprachliche Ausdrücke transportiert werden und die den fremdsprachlich Lernenden vermittelt werden sollten.

### **Mehrsprachigkeit ist mehr als Deutsch und Englisch**

Das Sprachenkonzept der funktionalen Mehrsprachigkeit der TU Darmstadt verfolgt **bildungspolitisch** mehrere Ziele: Gleichwohl vermutlich Deutsch und Englisch auf absehbare Zeit rein quantitativ die Hauptkommunikationssprachen an unserer Universität sein werden und ihr Gebrauch durch entsprechende Angebote gefördert und unterstützt werden sollen, werden parallel auch der Zugang zu weiteren Sprachen und deren Verwendung ermöglicht und gefördert. Dies betrifft insbesondere Sprachen, die in unseren Universitätsverbänden, Forschungs- und Industriekooperationen sowie Partnerschaften gebraucht werden. Das Sprachenkonzept erliegt nicht dem (wissenschaftlich nicht nachzuweisenden) Vorurteil, Deutsch sei eine „schwierige“ und Englisch sei eine „einfache“ Sprache.

Vielmehr differenziert unser Konzept nach Kontext und Ziel der spezifischen Sprachenhandlung: Während im informellen Diskurs mündliche Basiskenntnisse ausreichend sein können, sind im wissenschaftlichen Diskurs ein sehr hohes sprachliches Niveau und die Verwendung von Fachsprache für den präzisen und angemessenen Ausdruck von Gemeintem notwendig. Im Sprachenkonzept legen wir daher ausdrücklich Wert auf die Aneignung adäquater sprachlicher Kompetenzen, wie sie im Maßnahmenkatalog ausführlich dargestellt werden. Dazu gehören auch curricular verankerte (fach)sprachliche Kurse sowie Vertiefungsangebote für Verwaltungsangestellte der Universität. Auch in englischsprachigen Studiengängen wird der Erwerb von Deutschkenntnissen zur gesellschaftlichen Integration vor Ort und als Qualifizierung für den deutschen / einheimischen Arbeitsmarkt als notwendig angesehen.

### **Schlussbemerkung**

Mit dem vorliegenden Sprachenkonzept unterstützt und fördert die TU Darmstadt alle Mitglieder in Lehre, Forschung und Verwaltung, um Kommunikation mehrsprachig gelingen zu lassen. Durch eine funktionale Verwendung von Sprachen in ihren jeweiligen Kontexten können sich alle Beteiligten, ob mit einem internationalen, europäischen oder regionalen Hintergrund, im Universitätsleben aktiv einbringen und Wertschätzung erfahren.

### **Verweise:**

Bradlaw, Constanze / Hufeisen, Britta / Nölle-Becker, Stefanie (im Druck), Das Konzept der funktionalen Mehrsprachigkeit im Kontext der Internationalisierung deutscher Hochschulen. *Fremdsprachen lehren und lernen*.

Die Präsidentin der TU Darmstadt (Hg.) (2020), Strategiekonzept der TU Darmstadt im Rahmen des Prozesses zur Stärkung der Strategiefähigkeit der hessischen Hochschulen. Darmstadt: TU Darmstadt.

Hettiger, Andreas (2019), *Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen*. Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren.

Hochschulrektorenkonferenz (Hg.) (2019), *Institutionelle Sprachenpolitik an Hochschulen – Fortschritte und Herausforderungen*. Bonn, HRK.

Wissenschaftsrat (2018), *Empfehlungen zur Internationalisierung von Hochschulen*. München.

**Maßnahmenkatalog zum Sprachenkonzept – mehr- und vielsprachig<sup>1</sup>, gerecht und demokratisch, nachhaltig und dynamisch**  
**Stand: 25.04.2022**

Was?	Maßnahmen?	Zielgruppen	Bezug zur Internationalisierungsstrategie (=Intstr.) <sup>2</sup>	Wie oft? <sup>3</sup>
<b>Zeitraumen: kurzfristige Umsetzung</b>				
Nennung der Sprachen, in denen man handlungskompetent ist und die das gegenseitige Verständnis fördern	E-Mail Signatur, Sticker, Buttons, Aufkleber für Messen, Empfangstische usw. Aufsteller auf Schreibtischen	Alle Mitglieder und Gäste	Intstr. S. 79  (Ziel: Sichtbarkeit)	f
Dokumentation der Sprachenvielfalt bei Veranstaltungen	(Nachhaltige) Buttons mit Sprachenangaben; Beschilderung in mehreren Sprachen	Alle	Intstr. S. 79  (Ziel: Sichtbarkeit)	w
Verfassen einer Infobroschüre „funktionales Mehrsprachigkeit“ für die TU intern	Information und Sensibilisierung, hohe Priorität	Alle Beschäftigte	Intstr. S. 74, S. 80  (Ziel: Information)	e
Etablierung von <i>Coffee Breaks</i> mit Beteiligung Studierender, WiMis, Gästen: Die Rolle von Mehrsprachigkeit	Information und Sensibilisierung	Alle	Intstr. S. 74, S. 80  (Ziel: Information)	f
Evaluation digitaler Sprachenlernangebote, Definition Einsatzmöglichkeiten zur	Schulung	Alle Beschäftigte	Intstr. S.71, 75	f

<sup>1</sup> mehrsprachig = Individuen, vielsprachig = Gesellschaften und Institutionen

<sup>2</sup> als Teil des Strategiekonzepts der TU Darmstadt (Die Präsidentin der Technischen Universität Darmstadt 2020; verabschiedet vom Senat am 19.05.2021)

<sup>3</sup> Rhythmus: einmalig (e)/ wiederkehrend (w)/ fortlaufend (f)

Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen, ggf. Implementierung in das SPZ Angebot				
Publikationen des Präsidiums der TU DA erscheinen zweisprachig deutsch/englisch oder mehrsprachig (z.B. mit einzelnen Textteilen in anderen Sprachen)	u.a. Bildbände als Gastgeschenke	Alle, Gäste bzw. Kooperationsinstitutionen	Intstr. S. 80 (Ziel: gelingende Kommunikation)	f
<b>Zeitraumen: mittelfristige Umsetzung</b>				
Verbesserung der Sprachhandlungskompetenzen in Englisch	(Fach)Sprachenangebot in Englisch	Alle	Intstr. S.71, 75 (Ziel: gelingende Kommunikation)	f
Englisch für die Verwaltung (Teilnahme an Sprachkursen gilt als Arbeitszeit im Rahmen der Weiterbildung)	Bewerben des Kurses English for Administration	Alle Beschäftigte in der Wissenschaftsverwaltung	Intstr. S. 80 (Ziel: gelingende Kommunikation)	f
Entwicklung und Ausbildung von Englisch als 2. Gremiensprache	Spezifische Angebote	alle Gremienbeteiligte	Intstr. S. 74, 80 (Ziel: gelingende Kommunikation)	f
Förderung und Professionalisierung der Sprachhandlungskompetenzen in Deutsch als Fremdsprache <sup>4</sup>	Sprachenangebot in DaF	Incomings, Gastwiss, nichtdeutschsprachige Lernende, Lehrende und Forschende	Intstr. S. 72, 79 (Erhöhung des Studienerfolgs nichtdeutschsprachiger Studierender, internat. Forschender oder Promovierender, Schwäche 2)	f

<sup>4</sup> DaF: BildungsausländerInnen, DaZ: BildungsinländerInnen

			(Ziel: Steigerung Studienerfolg /Inklusion)	
Förderung und Professionalisierung der Sprachenhandlungskompetenzen in Deutsch als Zweitsprache	Sprachenangebot in DaZ	Herkunfts- sprechende	Intstr. S. 80  (Ziel: Steigerung Studienerfolg / Inklusion)	f
Förderung und Professionalisierung der Sprachenhandlungskompetenzen in allen Unite!-Sprachen	Sprachenangebote innerhalb von Unite! (Metacampus)	Alle	Intstr. S. 71  (Ziel: Kommunikation / Steigerung erfolgreiche Zusammenarbeit)	f
Förderung und Professionalisierung der Sprachenhandlungskompetenzen in den Sprachen der Partneruniversitäten	Sprachenangebote	Alle,	Intstr. S. 71  (Ziel: Kommunikation / Steigerung erfolgreiche Zusammenarbeit)	f
Unterstützung und Erhalt der Herkunftssprache(n) zur Förderung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen	Angebote in möglichst vielen verschiedenen bzw. nachgefragten HKS	Herkunfts- sprechende	Intstr. S. 71  (Ziel: Steigerung Studienerfolg /erfolgreiche Kommunikation)	f
Förderung und Professionalisierung der (wissenschafts- und fachsprachlichen) Textkompetenzen in den Erst-, Zweit- und Fremdsprachen	Angebote in DaE, DaF, DaZ, E, F	Alle	Intstr. S. 79  (Ziel: Steigerung Studienerfolg)	f
Gründung und Aufbau eines <i>Zentrums für digitales Sprachenlernen</i>	Professionalisierung, Schulung	Alle	Intstr. S.71, 75	f

			(Ziel: gelingende Kommunikation)	
Micro Credentials - sprachliche und interkulturelle Kompetenzen (auch im Rahmen von Unite!)	Fort-/ Weiterbildung (Zertifikat), Qualifizierung	Alle (Studierende, Beschäftigte)	Intstr. S. 71  (Ziel: Steigerung Studienerfolg /erfolgreiche Kommunikation)	f
Interkulturelle Sensibilisierung der Mitglieder der TU und der internationalen Gäste	Workshops, Zertifikat	Alle	Intstr. S. 80, 82  (Ziel: Verständigung / Umgang mit Vielfalt)	f
Fachspezifische Zwei- und Mehrsprachigkeit auf den Homepages der einzelnen Abteilungen, FBe, Dezernate usw.	Übersetzungen	Alle	Intstr. S. 77-79  (Kommunikationsstrategie) (Ziel: Sichtbarkeit, Kommunikation)	w
Jährliche Beteiligung am internationalen Tag der Sprachen (26.9., begangen seit 2001 durch den Europarat)	Aktionen/Aktivitäten, die die gelebte Mehrsprachigkeit an der TU verdeutlichen	Alle	Intstr. S. 77 (Kernvision 1)  (Ziel: Sichtbarkeit, Inklusion)	w
Workshops für Ingenium: Mehrsprachigkeit für die eigene Forschung nutzen	Sensibilisierung, Multiplikatoren schulen	Doktorand*innen	Intstr. S. 79  (Ziel: Steigerung Studienerfolg)	w
Workshops von/mit HDA: Sprachenübergreifende Hochschullehre / Didaktik /CLIL	Schulung	Alle Lehrenden	Intstr. S. 79  (Ziel: Steigerung Studienerfolg)	w
Workshops im Rahmen von Unite! Teaching and Learning Activities (TLA)	Schulung	Alle Lehrenden	Intstr. S. 79	w

			(Ziel: Steigerung Studienerfolg)	
Einführung von Sprachenwochen begleitet von äquivalentem kulinarischem Mensa-Angebot (z.B. indische Woche)	Fachvorträge; Ringvorlesung mit entspr. Schwerpunkt; eine Vorlesung in dieser Sprache in unterschiedlichen FBen, Essensangebote	Alle	Intstr. S. 77 (Kernvision 1)  (Ziel: Sichtbarkeit, Inklusion)	w
Wie viele Sprachen spricht die TU Darmstadt? (Erhebung v.a. „in welchen Sprachen kann ich mich verständigen/lesen/schreiben/verstehen“)	Jährliche Erhebung der Sprachenvielfalt an der TU (wissenschaftl. begleitet)	Alle	Intstr. S. 77 (Kernvision 1)  (Ziel: Sichtbarkeit, Inklusion)	w
Mehrsprachiges Wörterbuch für gebräuchliche Begriffe im Hochschulkontext (in Unite!-Sprachen)	Aktuell Erarbeitung D-E (Glossar)	Alle	Intstr. S. 80 (Ziel: Kommunikation)	w
Beschilderung/Wegweiser mehrsprachig (neben D/E weitere Sprachen) (bei neuen Projekten)	Überprüfung auch von Icons auf Lesbarkeit; Sprachenvielfalt	Alle	Intstr. S. 80  (Ziel: Kommunikation / Sichtbarkeit)	e/f
<b>Zeitraumen: längerfristige Umsetzung</b>				
Begleitforschung (z.B. Wie funktioniert die funktionale Mehrsprachigkeit? Verändert sich etwas? Wenn ja, was und wie? Wenn nein, warum nicht?) Von kleineren und größeren Projekten in entsprechenden Seminaren, über	Forschung	FB	Intstr. S. 79, 83  (Ziel: Legitimierung / Sichtbarkeit / Wirkungsforschung)	f

Seminarprojekte, Drittmittelprojekte, Dissertationen, Habilitationen				
Fachspezifische Diskussionen auf von der TU DA organisierten und durchgeführten Veranstaltungen zur Rolle von Sprachen	Diskussionsrunden: Meine Fachsprache auf Deutsch, meine Fachsprache für die Schule, reicht Englisch tatsächlich für alle Kommunikationsarten?	FB	Intstr. S. 80  (Ziele: Teilhabe, Reflexion, Transfer, Verantwortung für Folgegenerationen)	w
Veröffentlichung von einschlägigen Forschungsergebnissen, auch von Erfahrungsberichten von Gastwissenschaftlern (Incomings und Outgoings)	Forschen und Schreiben	FG und FBe	Intstr. S. 79, 83  (Ziel: Legitimierung / Sichtbarkeit / Wirkungsforschung)	f
<i>Optional: Schaffung eines Incentive Systems für AbsolventInnen von Maßnahmen</i>				

Dieser Katalog ist dynamisch und wird fortlaufend ergänzt, erweitert und an veränderte Bedingungen und Gegebenheiten angepasst. Fragestellungen, die für das Entwickeln weiterer Maßnahmen relevant sein könnten, sind unter anderem:

- Möglichkeit der Einbindung und Motivation der Studierenden und Studierendengruppen (z.B. auch im Rahmen Deutschlandstipendium)
- Einbindung der und Verknüpfung zu Alumni und Startups aktiv nutzen für das Thema FMS
- Verbindung zu Schulen in Hinblick auf FMs prüfen, Implikationen für Lehrerbildung (ZfL), Verbindungen zur Ausländerbehörde?
- Funktionale Mehrsprachigkeit im Kontext Geflüchtete: Lehrer\*innenbildung, Zusammenarbeit Bürgerstiftung und weitere regionale Einrichtungen.